

PROTOKOLL

über die 4. Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Gebäudemanagement am
Mittwoch, den 26.04.2017, Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle,

Im Vorfeld der Sitzung sind die Mitglieder ab 17:30 Uhr zu einer Betriebsbesichtigung bei der
Fa. GlaWel, Maschweg 80, 49324 Melle eingeladen.

Sitzungsnummer: FWuG/005/2017
Öffentliche Sitzung: 19:12 Uhr bis 20:18 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Harald Kruse

Mitglied CDU und FDP-Gruppe

Jan Lütkemeyer
Günter Oberschmidt
Christina Tiemann
Heinrich Thöle

Mitglied SPD-Fraktion

Wilhelm Hunting (stellv. Vorsitzender)
Uwe Plaß
Luc Van de Walle

Mitglied B90/DIE GRÜNEN und Die Linke-Gruppe

Alfred Reehuis
Reinhardt Wüstehube

Mitglied UWG-Fraktion

Peter Spiekermann

von der Verwaltung

Stadtrat Dirk Hensiek
StOAR Uwe Strakeljahn
M.Sc. Guido Kunze
StAR Hartwig Grobe
Stl Marius Brockmeyer

ProtokollführerIn

Stl Andrea Steinkamp

Abwesend:

Mitglied CDU-Fraktion

Christian Terbeck

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Einwohnerfragestunde
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14.03.2017
- TOP 5 Bericht der Verwaltung
- TOP 6 Jahresabschluss 2016
Vorlage: 2017/0104
- TOP 7 Bericht des Beauftragten für Wirtschaftsförderung
- TOP 8 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden Herrn Kruse eröffnet. Er begrüßt alle anwesenden Ausschussmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter. Die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit werden von ihm festgestellt.

Er bedankt sich bei Herrn Grobe für die Organisation der Führung bei der Firma GlaWel, die vor der Sitzung in den Firmenräumen stattgefunden hat.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Der Vorsitzende Herr Kruse schlägt vor, die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte 6 und 7 zu tauschen.

Dieser Vorschlag wird von den Ausschussmitgliedern unterstützt.

Die Tagesordnung wird mit dem Tausch der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte 6 und 7 durch den Vorsitzenden Herrn Kruse festgestellt.

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Mangels anwesender Einwohner entfällt die Einwohnerfragestunde.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14.03.2017

Das Protokoll der Sitzung am 14.03.2017 wird mit einer Enthaltung einstimmig mit 10 Ja-Stimmen genehmigt.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Herr Strakeljahn stellt anhand der beiliegenden Präsentation die aktuelle Ertragslage dar und hebt hervor, dass die Wirkung der letzten Hebesatzerhöhung erkennbar ist. Die Gewerbesteuer kennzeichnet sich im Haushaltsjahr 2017 durch Sprunghaftigkeit aus. Nachdem der Ansatz kurzfristig überschritten war, liegt das Haushaltssoll zurzeit wieder unter den Planungen. Die Prognose wird aus heutiger Kenntnis voraussichtlich erfüllt werden können.

Er weist darauf hin, dass die Genehmigung zum zweiten Nachtragshaushalt 2017 in der nächsten Woche erwartet wird. Dann können auch alle darin enthaltenen Planungen umgesetzt werden. Ob Ausschreibungen, für die die Genehmigung erforderlich ist, schon vorbereitet wurden, fragt Herr Reehuis. Dieses wird von Herrn Kunze und Herrn Hensiek verneint, aber die Planungen wurden bereits mit laufenden Mitteln angeschoben.

Herr Hensiek erklärt, dass Herr Brockmeyer den Finanzcontrollingbericht zum Haushaltsjahr 2016 vorstellt. Als weiterer Bestandteil des neuen Steuerungssystems soll das Controlling weiter ausgebaut werden und als Motor zu den Haushaltsklausuren genutzt werden. Der Bericht ist der erste der Art und wird den Ratsmitgliedern per E-Mail zur Verfügung gestellt. Er bezieht sich auf das vorläufige Jahresergebnis 2016 zum Stand 15.02.2017. Es kann deswegen noch zu Abweichungen zum Jahresabschluss kommen.

Den Finanzcontrollingbericht für das Haushaltsjahr 2016 stellt Herr Brockmeyer anhand der beiliegenden Präsentation vor, damit der Bericht für die Ratsmitglieder verständlich wird.

Für die maßgeblichen Abweichungen wurde ein Ampelsystem zur Bewertung eingeführt. Dieses soll aber nicht auf schlechte Leistungen hinweisen, sondern eine Indikation zum

Abweichungsgrad der Planung darstellen. Ggf. können diese auch unterjährig von Nutzen sein.

Herr Hensiek weist darauf hin, dass der Bericht nicht als hauptsächliches Instrument für die Politik genutzt werden soll, sondern insbesondere auch der Steuerung durch die Produktverantwortlichen dient. Er kann Anregungen geben, aber soll nicht in erster Linie als Kontrolle verstanden werden. Dazu steht der Politik der jährliche Rechenschaftsbericht zur Verfügung.

Ob die Zahlen nur zweimal aktualisiert werden, fragt Herr Lütkemeyer. Herr Brockmeyer erwidert, dass auch tagesgenaue Berichte durch und für die Produktverantwortlichen erstellt werden können. Aktuelle Berichte werden monatlich automatisiert erstellt und weitergeleitet, fügt Herr Hensiek hinzu. Die Kommentierung der Verantwortlichen wird aber nur zweimal im Jahr erforderlich.

Herr Reehuis sieht in dem Bericht durchaus politische Dimensionen, wenn diese auch nicht vorrangig sind. Beispielsweise wurde bei den Personalaufwendungen 2016 eine Summe von 1,4 Mio. Euro eingespart, obwohl mit dem Haushalt eine Erweiterung des Stellenplans beschlossen wurde. Auf der anderen Seite wird immer wieder auf zu wenig Personal in der Verwaltung hingewiesen. Damit sollte sich die Politik auseinandersetzen.

Ob große Abweichungen auch bemerkt werden können, wenn auf der Gegenseite auch Abweichungen gegeben sind, also z.B. Aufwendungen und Erträge sich verringern, fragt Frau Tiemann. Das bejaht Herr Brockmeyer. Die Salden sind miteinander gepaart und Auffälligkeiten werden dadurch aufgedeckt. Mit dem Leistungscontrolling, das 2018 eingeführt werden soll, werden die Veränderungen noch ersichtlicher werden.

Herr Strakeljahn erkennt an, dass der Bericht Mitte des Jahres interessanter sein wird. Dann können erste Auffälligkeiten analysiert werden und evtl. Veränderungen prognostiziert werden bzw. Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Die Berichte sollen auch in den jeweiligen Fachausschüssen vorgestellt werden und können die Haushaltsplanungen der nächsten Jahre beeinflussen.

Für die Vorstellung des Berichts bedankt sich Herr Kruse bei Herrn Brockmeyer.

TOP 6 Jahresabschluss 2016 **Vorlage: 2017/0104**

Herr Kruse bittet darum, bei den Druckvorlagen für die Grafiken in den Vorlagen zu den Ausschusssitzungen darauf zu achten, dass diese auch lesbar sind.

Mit der anliegenden Präsentation stellt Herr Strakeljahn die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2016 vor.

In der Ergebnisrechnung wurde nach Abzug des negativen außerordentlichen Ergebnisses ein Überschuss in Höhe von 7,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Der Überschuss ergibt sich aus insgesamt 4,3 Mio. Euro höheren Erträgen. Neben erhöhten Steuererträgen von 1 Mio. Euro konnten im Wesentlichen die Zuwendungen und öffentlich-rechtlichen Entgelte gesteigert werden. Die sonstigen Ertragsmehrungen ergeben sich aus der erhöhten Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen. Auf diese Auswirkung war schon in den vergangenen Sitzungen eingegangen worden.

Auf der Aufwandsseite kam es u.a. zu Einsparungen bei den Personalaufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Andere Einsparungen ergaben sich auch aus der Nichtumsetzung geplanter Maßnahmen. So sind z.B. 700T Euro für Unterhaltungs- und Sanierungsaufwendungen nicht fällig geworden.

Die Finanzrechnung weist mit 6,8 Mio. Euro einen kraftvollen Cash-Flow aus. Die Größenordnung der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit i.H.v. rd. 16 Mio. Euro weist darauf hin, dass nach dem Auftrag und Ziel des Rates viele Maßnahmen durchgeführt wurden und die Zahl der erledigten Investitionen gesteigert werden konnte. Der Finanzmittelfehlbedarf beträgt 6,4 Mio. Euro. Darin schlagen sich die großen Investitionen für das Hallenbad und die Grönenbergschule nieder. Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit liegt 2016 bei 7,1 Mio. Euro und der der liquiden Mittel bei 447T Euro.

Mit dem Jahresergebnis von 7,16 Mio. Euro erhöht sich die Rücklage auf insgesamt 26,2 Mio. Euro; pro Einwohner entspricht dies 568,33 Euro.

Nach Auffassung des Rechnungsprüfungsamtes soll der Betrag der Planüberträge abgebaut werden. Das ist erstmals seit 2010 i.H.v. immerhin 3,5 Mio. Euro gelungen. Trotzdem sind noch 13,8 Mio. Euro nach 2017 zu übertragen.

Obwohl die Kreditermächtigungen aus 2015 nicht in das Jahr 2017 übernommen werden konnten, kam es zu einer Entschuldung i.H.v. 5,7 Mio. Euro, so dass der Planschuldenstand 2016 auf 45,4 Mio. Euro gesenkt werden konnte. Weiterhin stehen 2,4 Mio. Euro ungebundene Liquidität zur Verfügung.

Herr Lütkemeyer fragt, wie sich die Entschuldung ergeben hat. Herr Strakeljahn erklärt, dass Maßnahmen durchfinanziert werden konnten durch die Liquiditätsüberschüsse, die sich insbesondere aus den Rückstellungsaufösungen ergeben haben, und der Veranschlagung von Maßnahmen im zweiten Nachtragshaushalt 2017. Herr Hensiek ergänzt, dass in der letzten Sitzung noch davon ausgegangen wurde, dass für die nicht übertragenen Kreditermächtigungen aus 2015 neue Kredite veranschlagt werden müssten. Jedoch kam es 2016 zu besseren Ergebnissen als zuletzt erwartet und weitere Kredite können somit vermieden werden. Der Schuldenstand ist aber trotzdem hoch.

Die Entschuldung ist auch durch die Einsparung bei den Personalkosten möglich gewesen, unterstreicht Herr Reehuis. Die Planüberträge bereiten ihm keine Sorgen. Sie sind u.a. für die Maßnahmen an der Grönenbergschule übertragen worden. Diese Maßnahme wird umgesetzt und die Mittel werden damit benötigt.

Herr Strakeljahn verdeutlicht, dass die Rücklagen in der Bilanz noch aufgesplittet nach Überschuss und Jahresergebnis dargestellt werden. Nach dem Entlastungsbeschluss des Rates zum Jahresabschluss 2016 werden diese dann in einer Summe dargestellt. Der Abschluss führt zu einer Bilanzverlängerung von 9,5 Mio. Euro. Auf der Aktivseite sind 7,8 Mio. Euro im Sachvermögen dazu gekommen.

Für die Darstellung der Ergebnisse bedankt sich Herr Kruse. Er verdeutlicht, dass 2016 gut gearbeitet wurde, es aber auch noch Verbesserungen geben kann. Ihn erfreuen die niedrigeren Geldschulden und die gute Entwicklung, gleichzeitig hofft er auch auf weiter so gute Steuereinnahmen.

TOP 7 Bericht des Beauftragten für Wirtschaftsförderung

Herr Kruse informiert, dass das Thema Wirtschaftsförderung in der letzten Legislaturperiode im Verwaltungsausschuss angesiedelt war.

Er hält es für richtig, wenn dieser Ausschuss ein bis zweimal jährlich durch Herrn Grobe über die aktuellen Themen im Wirtschaftsbereich unterrichtet wird. Weitere Firmenbesichtigungen, wie die heutige bei GlaWel sollten erfolgen. Auch das politische Interesse an ansässigen Unternehmen wird damit unterstrichen. Neben der heutigen Vorstellung der Grundlagenarbeit wünscht er sich Aussagen zu aktuellen Themen der Meller Unternehmen und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen.

Herr Grobe geht auf die Entwicklung der Wirtschaftsförderung bei der Stadt Melle ein. Nach der Entscheidung, nicht nur auf eine Cluster-Branche zu setzen, konnten seit den 90er-Jahren viele verschiedene Unternehmen angesiedelt werden. Neben Herstellungsfirmen und Dienstleistern wurden auch Einzelhändler ansässig.

Vor zehn Jahren wurde auf die Initiative des Inhabers der Teledoor GmbH und der städt. Wirtschaftsförderung hin ein Unternehmensnetzwerk gegründet. In diesem Netzwerk herrscht mehrheitlich ein Miteinander der größeren Meller produzierenden Unternehmen. Auch die Stadt Melle ist Mitglied. So entstehen Ideen, beispielsweise wie gemeinsam Energie einzukaufen und nicht mehr benötigte Mitarbeiter werden, wenn möglich, an andere Firmen vermittelt, ohne dass das Arbeitsamt tätig werden muss.

Er erläutert, dass seine Arbeit geprägt ist überwiegend von Bestandspflege und er in ausführlichen Gesprächen mit Unternehmensführungen viele Probleme erfährt und versucht diese zu lösen. Er sieht sich als „Kümmerer“ und „Lotse“.

Die Wirtschaftsförderung verändert sich kontinuierlich mit den Anforderungen und Problemen der Unternehmen. Zurzeit sind die Themen Auszubildenden- und Fachkräftemangel vorherrschend. Dazu steht er mit den Hochschulen Osnabrück und Bielefeld in Verbindung um z.B. Studienabbrecher als Auszubildende zu vermitteln. Seit 1997 wird jährlich die Ausbildungsplatzbörse, heute der so genannte Berufsorientierungsparcours veranstaltet. Melle ist sehr vielschichtig und differenziert im Ausbildungsplatzangebot. Dieses gilt es den Schulabsolventen zu vermitteln.

Bei der Entscheidung, wo man mit seinem Unternehmen ansässig wird, schauen die Gewerbetreibenden nicht mehr nur auf Autobahnanbindungen, Steuersätze und den Ort der Fläche. Viele orientieren sich auch an touristischen und kulturellen Angeboten. Zudem sind Eigenschaften, wie und wo man wohnt und wie die Bildungsmöglichkeiten für Kinder sind, wichtig. Aber auch Freizeitangebote wie Sportstätten, Bäder und andere. Diese Dinge müssen von der Wirtschaftsförderung für die Stadt auch ganzheitlich betrachtet werden.

Herr Grobe verdeutlicht, dass die Wirtschaftsförderung im Bereich der Kommunen eine freiwillige Aufgabe darstellt. Er weist kritisch darauf hin, dass ca. 3.000 Unternehmen in Melle ansässig sind, aber für die immerhin 20 Gewerbegebiete nur eine Person mit der Aufgabe betraut wird.

TOP 8 Wünsche und Anregungen

Herr Kruse fragt, wann der nächste Bericht zum Sachstand der Baumaßnahmen an der Grönenbergschule zu erwarten ist und schlägt vor, diesen in der nächsten Sitzung vorzustellen und die Berichterstattung mit einer Führung auf der Baustelle zu verbinden.

Nach einer kurzen Diskussion des Ausschusses befürwortet Herr Hensiek eine Besichtigung dieses bedeutenden Projektes, das sehenswert sei. Eine Führung und Berichterstattung soll vor bzw. bei der nächsten Sitzung durchgeführt werden.

Der Vorsitzende Herr Kruse beendet um 20.18 Uhr die öffentliche Sitzung und eröffnet die nichtöffentliche Sitzung.

19.05.2017 gez. Kruse
Vorsitzende/r
(Datum, Unterschrift)

19.05.2017 gez. Hensiek
Verw. Vorstand
(Datum, Unterschrift)

19.05.2017 gez. Steinkamp
Protokollführer/in
(Datum, Unterschrift)